

Eine private Pensionskasse, welche Nachhaltigkeitsaspekte im Einklang mit der Unternehmensstrategie breit in ihre Anlagestrategie integriert

Name der Organisation	Migros-Pensionskasse (MPK)																
Typ der Organisation	Pensionskasse																
Assets under Management (per 31.12.2017)	23,8 Mrd. CHF																
Ungefähre Asset-Allokation (per 31.12.2017)	<p>Asset-Allokation nach Anlageklasse</p> <table border="1"> <tr> <td>CHF-Obligationen:</td> <td>4,4%</td> </tr> <tr> <td>Globale Anleihen:</td> <td>24,8%</td> </tr> <tr> <td>Schweizer Aktien:</td> <td>8,1%</td> </tr> <tr> <td>Globale Aktien:</td> <td>24,5%</td> </tr> <tr> <td>Immobilien:</td> <td>30,2%</td> </tr> <tr> <td>Liquidität/Darlehen:</td> <td>8,0%</td> </tr> </table> <p>Asset-Allokation nach Region:</p> <table border="1"> <tr> <td>Schweiz:</td> <td>47,0%</td> </tr> <tr> <td>Global:</td> <td>53,0%</td> </tr> </table>	CHF-Obligationen:	4,4%	Globale Anleihen:	24,8%	Schweizer Aktien:	8,1%	Globale Aktien:	24,5%	Immobilien:	30,2%	Liquidität/Darlehen:	8,0%	Schweiz:	47,0%	Global:	53,0%
CHF-Obligationen:	4,4%																
Globale Anleihen:	24,8%																
Schweizer Aktien:	8,1%																
Globale Aktien:	24,5%																
Immobilien:	30,2%																
Liquidität/Darlehen:	8,0%																
Schweiz:	47,0%																
Global:	53,0%																

Wer hat die Erstellung einer nachhaltigen Anlagepolitik initiiert?

Die nachhaltige Anlagepolitik entwickelte sich aus dem Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Die Migros verfolgt eine ganzheitliche nachhaltige Unternehmensstrategie und äusserte den Wunsch, dass sich dies auch in den Anlagen der Pensionskasse widerspiegelt. Die Geschäftsleitung der MPK beschäftigte sich unabhängig davon schon früh mit Nachhaltigkeitsthemen, u. a. durch ihre Investitionen in nachhaltige Immobilien. Sie hat sich laufend über die Ansätze von anderen Pensionskassen im In- und Ausland informiert und dieses Thema auch in den Anlageausschuss getragen. Nachdem nachhaltige Anlagen im Sommer 2017 erstmals im Anlageausschuss besprochen wurden, stellte dieser im Herbst 2017 einen Antrag an den Stiftungsrat für die Umsetzung einer nachhaltigen Anlagepolitik.

Was war die Hauptmotivation für diesen Schritt?

Das Pariser Klimaabkommen, die Klimastudien des Bundesamts für Umwelt und das Pensionskassen-Rating zur Nachhaltigkeit des WWF waren wichtige Auslöser für die Diskussionen zur Umsetzung einer nachhaltigen Anlagepolitik. Die MPK will einen Beitrag zu Nachhaltigkeit leisten, der über das gesetzlich verlangte Minimum hinausgeht und ist überzeugt, dass eine systematische Berücksichtigung von ESG-Faktoren den Versicherten, der Umwelt und der Gesellschaft gleichermaßen zugutekommen wird. Die nachhaltige Anlagepolitik soll unter anderem dazu beitragen, das Risiko-/Ertragsprofil zu verbessern.

Was sind die Hauptkomponenten/-inhalte der nachhaltigen Anlagepolitik?	Die MPK wählte für alle ausländischen Aktien- und Unternehmensobligationen den Ansatz der ESG-Integration. Zudem werden Unternehmen ausgeschlossen, die Schweizer Gesetze oder internationale Normen verletzen. Weiter werden die Stimmrechte sowohl für Schweizer Unternehmen wie auch für die grössten ausländischen Positionen gemäss internen Richtlinien aktiv ausgeübt. Bei Immobilien werden schon länger umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien angewendet (MPK investiert ausschliesslich in Minergie-Immobilien und fördert die nachhaltige Renovation von Bestandesliegenschaften). All diese Prinzipien werden im Rahmen der bestehenden Anlagepolitik umgesetzt.
Wie haben Sie die nachhaltige Anlagepolitik implementiert?	Den grössten Teil der Anlagen verwaltet die MPK selber. Folglich war es wichtig, das Anlageteam beim Festlegen der Nachhaltigkeitspolitik miteinzubeziehen. Für die ESG-Integration bei den Aktien entschied man sich für einen Nachhaltigkeitsindex, der ca.80 Firmen weltweit aufgrund bestehender Kontroversen ausschliesst. Die Indextitel werden nach einem ESG Rating gewichtet. Seit Januar 2018 investiert die MPK nach dem neuen Index. Die MPK wurde zudem Mitglied beim Verein SVVK, der die Portfolien seiner Mitglieder regelmässig auf die Verletzung von Normen überprüft, Engagement betreibt und eine Ausschlussliste bereitstellt. Weiter werden die externen Vermögensverwalter auf ihre Kompetenzen bezüglich ESG-Integration geprüft und Mindestkriterien in die Verträge integriert (u.a. Reporting und Unterzeichnung der PRI).
Welche Ressourcen haben Sie dafür eingesetzt?	Der Kauf des nachhaltigen Indexes sowie die Mitgliedschaft bei SVVK führten zu finanziellen Mehrausgaben. Die nachhaltige Anlagepolitik wird mit den bestehenden Mitarbeitenden umgesetzt. Diese erhielten Schulungen vom Indexanbieter zwecks besserem Verständnis und geeigneter Verwendung des Indexes.
Was waren Ihre Erfahrungen bei der Implementierung?	Das Engagement der Geschäftsleitung war zentral, um den Ball ins Rollen zu bringen. Dass auch der Vorsitzende des Anlageausschusses hinter der Politik stand, förderte den positiven Entscheid im Stiftungsrat. Operationell gesehen trug der regelmässige Austausch mit dem Indexanbieter dazu bei, dass die Umstellung im Anlageteam rasch und positiv aufgenommen wurde.
Welches waren die grössten Schwierigkeiten?	Den Arbeitnehmervertretern war vor allem die Sicherung der Renten ein wichtiges Anliegen, weshalb diese zuerst vom Anlageausschuss und den anderen Mitgliedern der Geschäftsleitung überzeugt werden mussten. Dass sich die Indexumstellung sowie die Zusatzkosten durch ein verbessertes Risiko-/Ertragsprofil auszahlt, muss sich in den folgenden Jahren noch zeigen.
Wo sehen Sie heute die hauptsächlichen Vorteile der nachhaltigen Anlagepolitik?	Ein regelmässiger Wissensaustausch im SVVK ist wertvoll für die MPK und das Portfolio-screening macht auf problematische Unternehmen aufmerksam. Gleichzeitig repräsentiert der Ansatz nun die Normen der Migros und verhilft den Begünstigten dazu, dass ihre Anlagen nachhaltiger investiert werden. Die MPK ist überzeugt, dass mit der Integration von ESG-Kriterien keine Renditeeinbussen in Kauf genommen werden müssen.